

KUNSTSCHAFFEN IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

BENJAMIN STECK



Orig. bei Josefina  
ant- der FL -  
Briefmarkenheraus-  
gabe erschienen  
in FL



Talente zu pflegen. Eine Wendung, im Leben von Benjamin Steck trat ein, als der in Vaduz weilende Professor Josef Haysinek, Direktor des Kunsthistorischen Museums in Wien, als Gast des Hotels Löwen, noch vor dem Zweiten Weltkrieg auf die künstlerischen Fähigkeiten Benjamin Stecks aufmerksam wurde. Bei seinen mehrmaligen Aufenthalten im Hotel Löwen wurde Benjamin Steck von diesem kunstverständigen Gast zur Entfaltung seiner künstlerischen Fähigkeiten ermuntert. Es dauerte aber noch bis zum Jahre 1953, bis Benjamin Steck Zeit hatte, sich voll und ganz seinem künstlerischen Schaffen hinzugeben. Der Pflichten eines Gastwirtes und Hoteliers entbunden, konnte er sich nun mehr der Kunst widmen. Noch blieb dieses Schaffen der Öffentlichkeit für Jahre verborgen, aber die Bilder und Radierungen, die Benjamin Steck während dieser Zeit schuf, machten die Öffentlichkeit mehr und mehr auf ihn aufmerksam. Seit einigen Jahren legen nun die vielen Werke von Benjamin Steck Zeugnis für das ernste und intensive Schaffen ab, das inzwischen durch Förderer und Kunstfreunde Wertschätzung gefunden hat.



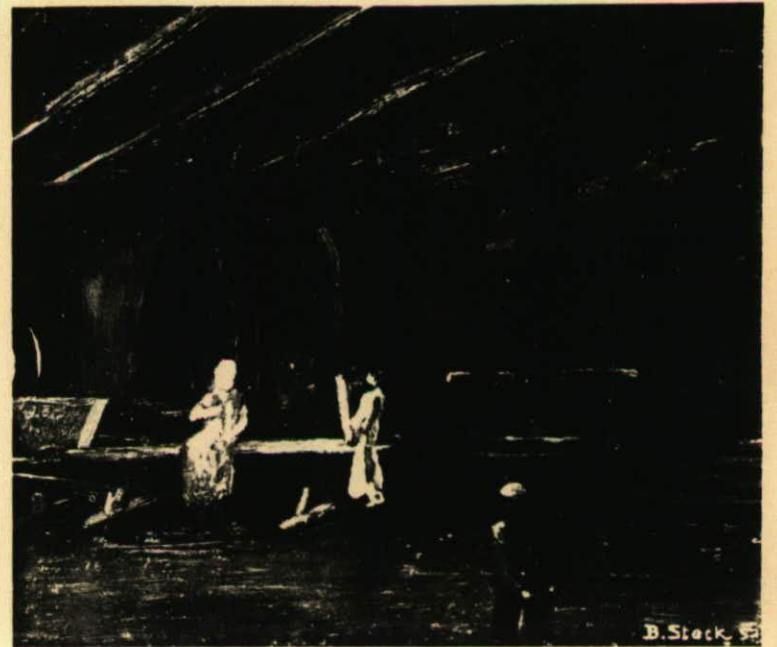
# Biographische Skizze

von  
Benjamin Steck  
Vaduz

Benjamin Steck wurde am 25. März 1902 in Feldkirch geboren und besuchte an seinem Geburtsort die Volks- und Handelsschule. Zur weiteren Ausbildung im kaufmännischen Beruf begab sich Benjamin Steck nach Wien und trat dort in die «Wiener Werkstätte» ein, die damals als größtes österreichisches kunstgewerbliches Unternehmen galt und für welches bedeutende Künstler tätig waren, so u. a. Oskar Kokoschka und Professor Josef Hoffmann, Leiter der Wiener Kunstgewerbeschule. Im Laufe seiner zweijährigen Tätigkeit bei diesem Unternehmen konnte Benjamin Steck vor allem sein zeichnerisches Talent zur Anwendung bringen und es sollte sich zeigen, daß der Kunstbegabte für sein späteres Leben große Impulse mit auf seinen Lebensweg bekam. Die wirtschaftliche Not nach dem Ersten Weltkrieg zwang ihn, Wien zu verlassen und nach einem vorübergehenden Aufenthalt in München kehrte Benjamin Steck in das väterliche Handelsgeschäft in Feldkirch zurück, wo er bis 1933 verblieb. Im Jahre 1933 übersiedelte Benjamin Steck mit seiner Frau nach Vaduz. Dort übernahm das Ehepaar Steck die Führung des alten Gasthofes Löwen. Während all der Jahre verblieb Benjamin Steck wenig Zeit, um seine künstlerischen



Stilleben «Die blaue Vase»  
Öl 24 × 31 cm  
1956



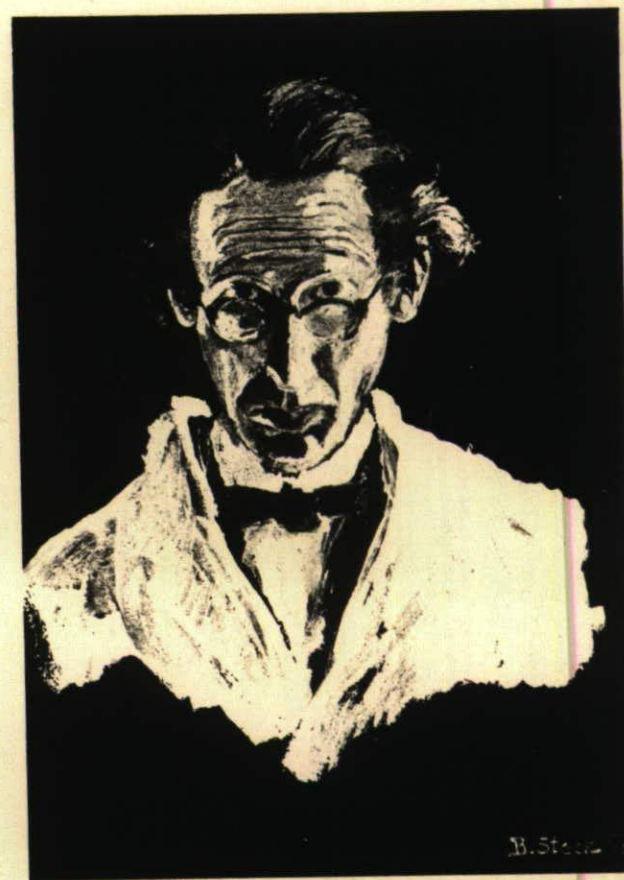
Torkelszene im Gasthof Löwen Vaduz  
Öl 27 × 37 cm  
1957

erhalten vom  
Archiv Thomas Wanger





Nächtliche Eisbahn  
Öl 23 × 18 cm  
1957

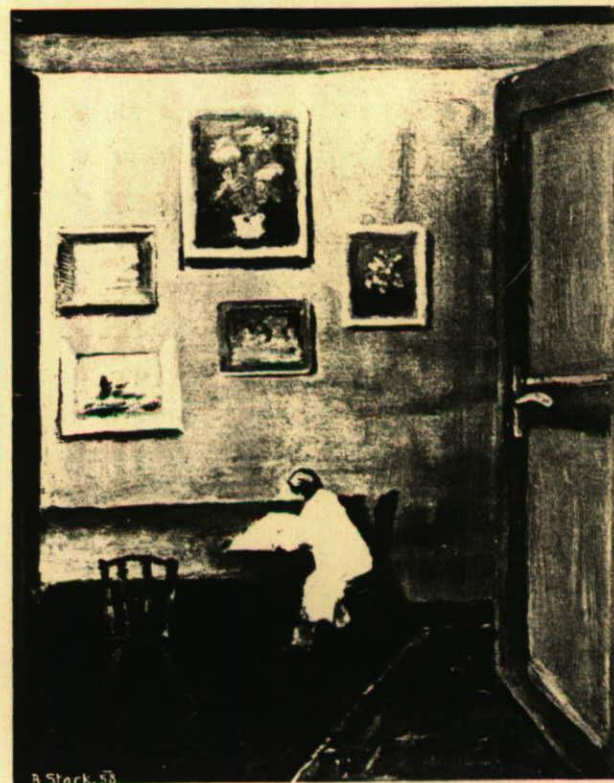


Selbstbildnis  
Öl 22 × 28 cm  
1958





Rübezahl  
Kohleradierung 23 × 29 cm  
1958



Der Kunstfreund  
Öl 28 × 35 cm  
1958





Frau am Winterfenster  
Öl 27 × 35  
1958



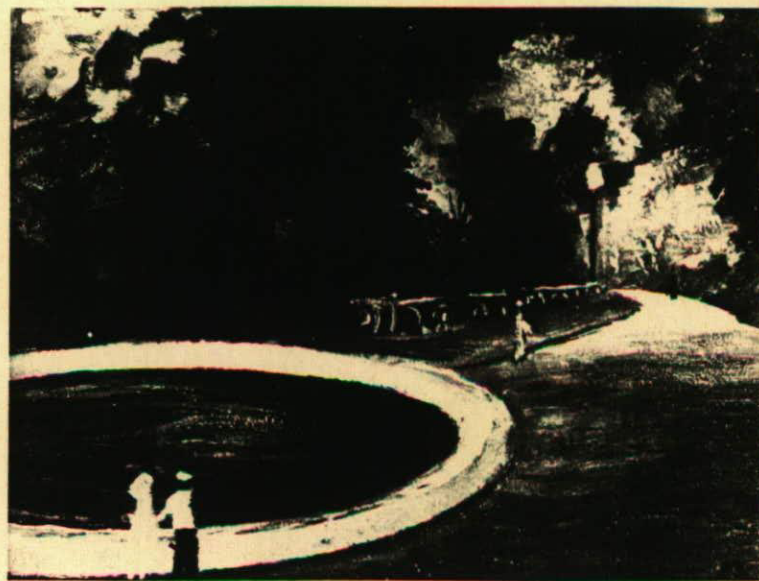
Stilleben  
Öl 34 × 45 cm  
1959





B. Stecke 60

Blumenstück  
Öl 36 × 31 cm  
1960

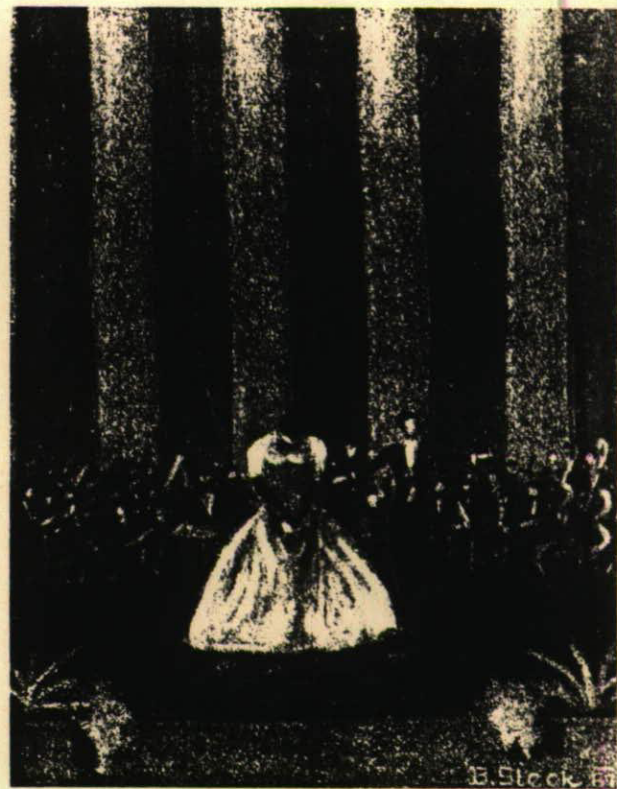


Traumbild  
Öl 24 × 19 cm  
1960





Blumenstück  
Öl 27 × 35 cm  
1960

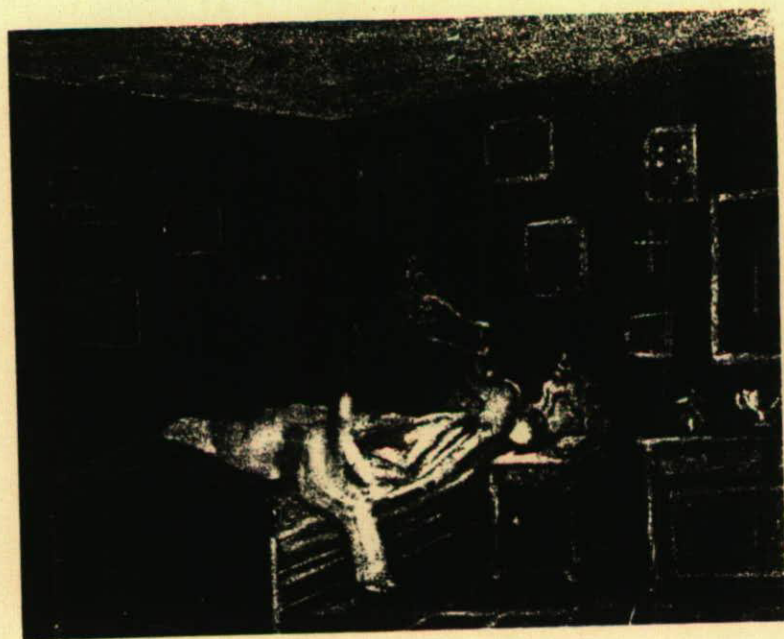


Das Konzert  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1961





Pfingstrosen  
Öl 30 × 25 cm  
1961



Der Stundenschlag  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1961





Die Mückenjagd  
Kohleradierung 24×31 cm  
1961



Stilleben  
Öl 21×26 cm  
1962





Kunstgalerie Vaduz  
Öl 20×25 cm  
1962



Stilisiertes Blumenstück  
Kohleradierung 24×31 cm  
1963





Wiener Künstleratelier  
Öl 27 × 35 cm  
1963



Mondlicht über Lawena  
Öl 27 × 33 cm  
1964





Kirschen-Stilleben  
Öl 24 × 33 cm  
1965



Sommerwiese  
Öl 40 × 30 cm  
1966





Christi Geburt  
Kohleradierung 23 × 24 cm  
1966



Blumenstück  
Öl 44 × 52 cm  
1966





Funkensonntag  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1966



Wiesenblumen  
Öl 27 × 35 cm  
1966





Die Dorfpolitiker  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1966



«Die Greuelthaten in den böhmischen Wäldern»  
nach «Die Räuber» von Fr. v. Schiller  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1966





Waldidyll  
Øl 30 × 36 cm  
1966



Blumenstück  
Øl 27 × 35 cm  
1966



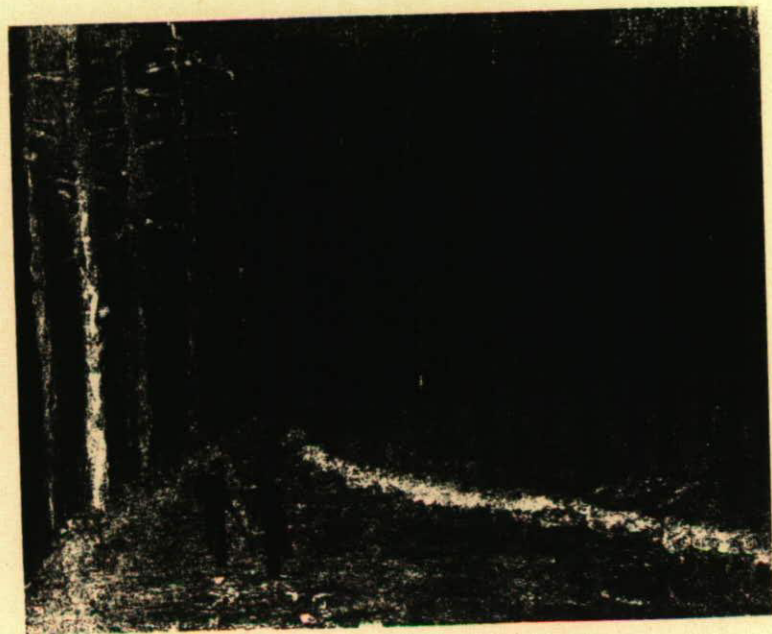


Die Kraniche des Ibycus  
Ölradierung 24 × 33 cm  
1966



Stilleben  
Öl 27 × 35 cm  
1966





Im Winterwald  
Kohleradierung 24×31 cm  
1966



Nächtliches Vaduz  
Kohleradierung 24×31 cm  
1966



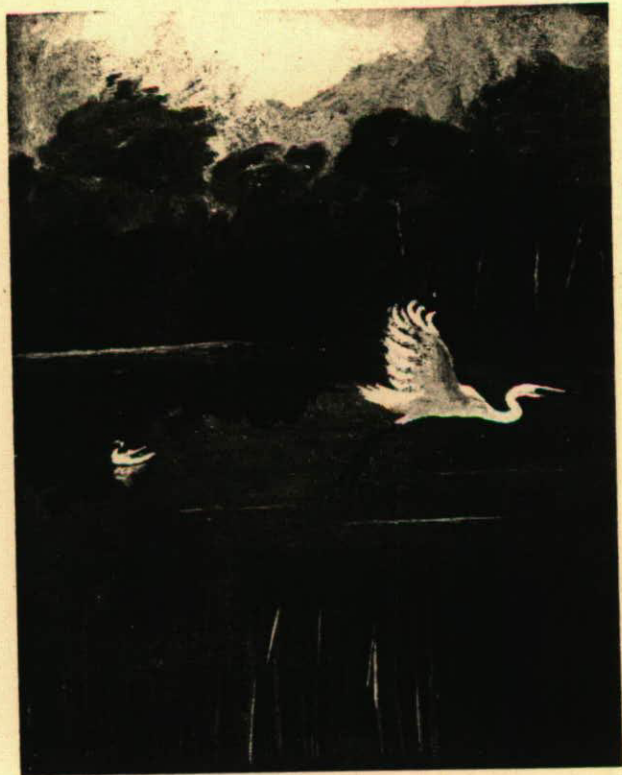


Im Stall von Bethlehem  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1967



Pfingstrosen  
Öl 35 × 27 cm  
1967





Silberreiher  
Öl 31 × 36 cm  
1967



Gutedel-Trauben  
Öl 24 × 33 cm  
1967





An der Bar  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1967



Beat-Festival  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1967





Teenager-Studie  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1968



Novembermorgen  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1968



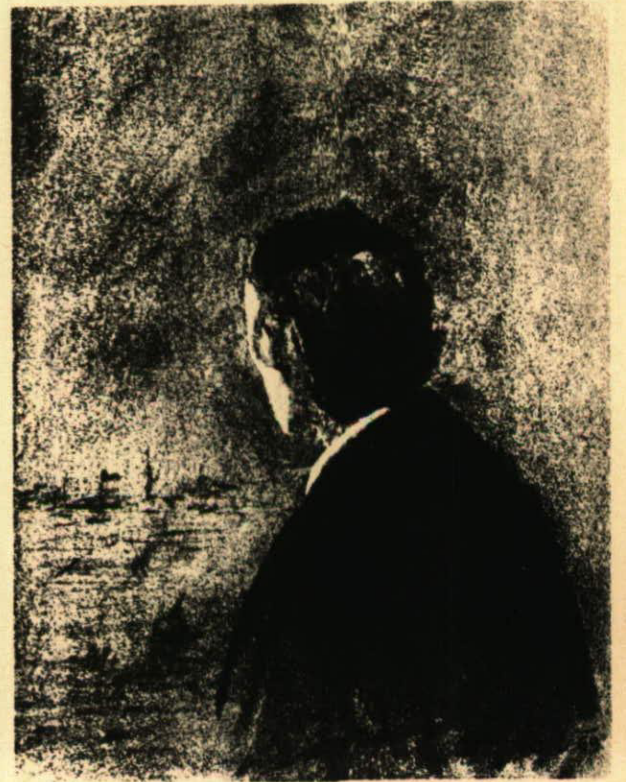


Bar-Studie  
Öl 21 × 27 cm  
1968



Hochwinter  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1968





Selbstbildnis  
Kohleradierung 24 × 31 cm  
1969